läufig sei bemerkt, daß Tricotjaquets auch für die nächste Wintersaison in England den hervorragendsten und am meisten gesuchten Artikel bilden werden. Die englischen Wintercollectionen sind nunmehr theilweise fertig gestellt, einzelne Chefs hiesiger großer Firmen befinden sich bereits in London, andere folgen in den nächsten Tagen nach. Die Aussichten für die Wintersaison liegen günstig; in Folge des langen Winters, den wir hatten, sind Neuanschaffungen in größerem Maßstabe nöthiger als sonst. Um sich bestimmte Stoffe und Façons zu versichern, die nicht an den englischen Markt kommen sollen, war der oben erwähnte Mr. Pearce in den letzten Tagen hier, wie sich auch schon verschiedene andere große englische Einkäufer früher ihre Stoffe und Façons ausgewählt haben, ein Modus, der modern zu werden scheint und verhindern soll, daß die englischen Firmen gleiche Artikel führen. Auch von dieser Seite, die für billige Artikel als ziemlich maßgebend angesehen wird, werden Tricotstoffe, Soleils, Schattenstoffe mit Mohairstreifen, Eskimos, Streichgarndoubles und etwas in Curls aufgenommen, die Verschnürungs- und Treßbesätze, dann Pelzbesätze allen andern bevorzugt. Amerikanische Einkäufer, deren Namen wir bereits genannt, augenblicklich hier Mr. Joe Jonasson (Hotel Kaiserhof), Mr. Louis Bauer (Hotel Kaiserhof), stellen uns ebenfalls eine gute Wintersaison in Aussicht, hier dürften Seidenplüsche, englische Sealplüsche (Mohair- und Lüster-Appretur), dann Plüsche und Seidenstoffe mit Tressen und Soutacheeffecten (Crefeld, Elberfeld) neben feinen Eskimos im Vordergrund stehen. Hierzu gehören reiche matte Passementerien und solche mit großen Jetstücken als Besatz, die auch zur Anwendung gelangen, wenigstens auf den Mustern. Für Regenmäntel halten sich Cheviots, genoppte und fein gestreift, dann indische Angora- und Himalaya-Stoffe mit Barrégemustern, außerdem gestreifte einfarbige Tuche für russische Räder im Vordergrund, letztere namentlich in ziemlich auffallenden Farben, für Export in roth, grün, gelblichbraun rc. — Die Tricotbranche hat für Frühjahr noch fortgesetzt Ordres in Händen, die sie hinlänglich beschäftigen. Wenn wir heute nur nebenbei erwähnen, daß englische Sommerorders noch täglich eintreffen, daß der Verkauf in allen Ländern, wenigstens nach den eingehenden Bestellungen zu urtheilen, in jeder Weise befriedigend genannt werden muß, daß wir einen südamerikanischen Einkäufer, sogar einen türkischen mit dem hiesigen Commissionshause H. Schwarz hier haben, gehen wir gleich dazu über, zu bemerken, daß aus Spanien durch die dort anwesenden hiesigen Reisenden auf billige Taillen gute Herbst-Ordres eingegangen sind, daß man sich ferner für die englische Herbstsaison einrichtet. Neben glatten werden gestreifte, jaspirte, geripte und Waffeltricotstoffe begehrt sein, ebenso wie zur Garnirung hauptsächlich, wie wir schon mittheilen konnten, Gold-, Buntstickerei, Schnurstickerei, Tressen mit Metallstickerei benutzt werden. — Der Rohstoffmarkt bleibt fest. Es sind in Tricotstoffen mit Futter für Jaquets feste Ordres vergeben, man hat sich nur die Farbenwahl vorbehalten, auch in Taillenstoffen sind nunmehr Abschlüsse gemacht worden, die letzteren allerdings umfassen noch nicht weitgehende Contracte, weil man glaubt, daß zu den Preisen, wie sie die Fabrikanten auf Grund der Londoner Wollauctions-Notirungen verlangen, auch später anzukommen sein dürfte. Flanellblousen werden für den Winter ebenfalls viel gekauft werden, sie eignen sich, namentlich in passenden Farben, in Folge der stärkeren und weicheren Qualität vorzüglich zum Tragen im Winter.

*— Personalnotiz. Der bewährte und langjährige Director der Glauziger Zuckerfabrik, Herr Richter, ist von Sr. Hoheit dem Herzog von Anhalt zum Commerzienrath ernannt worden.

⊙ **Aus Hessen**, 1. Mai. Die Sommerconferenz des großen Deutschen Eisenbahnverkehrsverbandes, der an die Stelle des ehemaligen Tarifverbandes getreten und die competente Stelle für die Erledigung einer ganzen Reihe wichtiger Verkehrsangelegenheiten im Gebiete des ganzen deutschen Eisenbahnnetzes geworden ist, soll nunmehr definitiv am 17. und 18. d. M. in Wiesbaden stattfinden. Die den Personen- und Güterverkehr betreffende Tagesordnung ist eine sehr reichhaltige. Am 29. d. M. soll dann in Lorch am Rhein die Conferenz des Preußischen Staatsbahn-Wagenverbandes, dem auch mehrere mitteldeutsche Privatbahn-Verwaltungen angehören, abgehalten werden.

**Frankfurt a. M.**, 1. Mai. Der Inhaber der kleinen Arbitragefirma, Gottfried Schloß, ist ausgeblieben; die hiesigen Engagements sind unbedeutend, dahingegen hat derselbe mit Berlin lebhaft verkehrt; sonst ist der Zahltag glatt verlaufen.

**Köln**, 1. Mai. Die Kölnische Gummifädenfabrik hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Gewinn von 31 744 ℳ erzielt, welcher ganz zu Abschreibungen verwandt wird; die Actionaire erhalten daher keine Dividende.

*— Zeche Tremonia in Dortmund. Die stattgehabte Gewerkenversammlung, welche den Geschäftsbericht genehmigte, konnte über den Antrag des Grubenvorstandes, betreffend Zusammenlegung des Steinkohlen- und Eisenstein-Bergwerks „Tremonia" mit dem Schwefelerz-Bergwerk „Tremonia" I und II sowie Eintheilung der gewerkschaftlichen Antheile in 1000 Kuxe (anstatt bisher 10 000) keinen Beschluß fassen, da die erforderliche Dreiviertel-Mehrheit hierzu nicht vorhanden war.

Schl. **Hamburg**, 30. April. Die hier erst in neuerer Zeit in das Leben gerufenen Fischauctionen haben dem Fischhandel einen gewaltigen Aufschwung gebracht; wenn auch die Fischer selbst infolge des großen Angebotes über die geringen Preise klagen, welche ihnen für ihre Waaren gezahlt werden, so ist der Umsatz doch ein glatter, und der Umstand ist sehr günstig, daß die Waaren bald zu Gelde gemacht werden können. Eine Opposition haben die Fischauctionen in neuester Zeit doch erfahren, nämlich von den Fischhändlern und -Verkäuferinnen Hamburg-Altonas, welche die Fische besser feiler beziehen wollen. Im Uebrigen ist zu bestätigen, daß der Massenbezug von Fischen für das Militair andauert. — Trotzdem, daß die Handelskammer hierselbst einen vermittelnden Vorschlag zwischen den Arbeitgebern und den hiesigen Hafenarbeitern gemacht hat, dauert der sehr ausgedehnte Streik der letzteren noch immer an. Gegenwärtig feiern noch 2000 Hafenarbeiter, es sind jedoch zur Erledigung der dringendsten Arbeiten aus anderen Häfen 1500 Arbeiter herbeigezogen worden. Es sind indessen weitere Ausgleichsverhandlungen zwischen den beiden Parteien im Gange, obgleich die Rheder und sonst hier in Betracht kommenden Arbeitgeber bezüglich des Lohnes wesentliche Zugeständnisse bereits gemacht haben.

⊙ **Hof**, 1. Mai. Am letzten Sonntage hat hier wieder eine Sitzung des Eisenbahncomités für Adorf-Roßbach-Hof stattgefunden. Es wurde bekannt gegeben, daß der Bahnbauunternehmer Bachstein in Berlin nicht nur die Erwirkung der Bauconcessionen von den drei betheiligten Regierungen Sachsen, Oesterreich und Bayern, sondern auch die unentgeltliche Abtretung des Baugrundes verlange. Dem Wunsche Bachstein's soll entsprochen werden, obgleich die Erledigung der Angelegenheit eine ziemlich lange Zeit in Anspruch nehmen wird. Herr Bürgermeister Mann, welcher Mitglied des bayerischen Abgeordnetenhauses ist, konnte die freudige Mittheilung machen, daß man in München dieser Bahnfrage viel Sympathie entgegenbringt. Die Concession für Bachstein soll in München nachgesucht werden.

*— München-Dachauer Actien-Gesellschaft für Maschinenpapier-Fabrikation in München. Von dem im Jahre 1887 erzielten Reingewinn in Höhe von 322 450 ℳ gelangt eine Restdividende von 120 ℳ pro Actie zur Vertheilung, so daß also die Gesammtdividende sich auf 170 ℳ = 19,81 Proc. stellt.

*— Buschtiehrader Bahn. Der Verwaltungsrath beschloß, die Einberufung der ordentlichen Generalversammlung, welche statutengemäß im Mai stattfinden soll, zu vertagen, bis die Entscheidung von Seiten der Regierung über die in der letzten Generalversammlung beschlossene Betriebsvereinigung eingelangt sei.

*— Convertirung von österreichischen Eisenbahn-Prioritäten. Im österreichischen Abgeordnetenhause hat der Finanzminister einen Gesetzentwurf eingebracht, durch welchen die Wirksamkeit des Gesetzes vom 25. Mai 1883, betreffend die Gebührenerleichterung anläßlich der Convertirung von Eisenbahn-Obligationen, bis Ende 1893 verlängert wird. Dieses Gesetz ist nämlich mit Ende des Jahres 1887 abgelaufen. Die Vorlage wird damit motivirt, daß der Staatsverwaltung bekannt ist, daß eine größere Anzahl von Eisenbahn-Gesellschaften im Laufe der nächsten Jahre die Convertirung ihrer Prioritäts-Anlehen durchzuführen beabsichtigt und es sei deshalb die Verlängerung dieses Gesetzes auf weitere fünf Jahre gerechtfertigt. Von den Gesellschaften, deren Absicht ihre Prioritäts-Anlehen in den nächsten Jahren zu convertiren, bekannt ist, wären zu nennen: die Kaschau-Oderberger Eisenbahn, die Buschtiehrader Eisenbahn, die Carl-Ludwigbahn, die Graz-Köflacher Eisenbahn. Es ist übrigens anzunehmen, daß, wenn die Verhältnisse des Geldmarktes sich andauernd günstig gestalten, die Convertirung sämmtlicher vier Procent übersteigender Prioritäts-Anlehen der Eisenbahnen successive ins Auge gefaßt werden dürfte. Diese Erwägungen haben wohl die Ausdehnung des Gesetzes auf eine längere Dauer, die Dauer von fünf Jahren, veranlaßt.

*— Mährisch-Schlesische Centralbahn. Die Gesammteinnahmen haben sich im Jahre 1887 um den Betrag von 26 683,19 fl. erhöht und zwar participirten an dem Mehr der Personenverkehr mit 1153,50 fl. und der Güterverkehr mit 25 143 fl. Die Betriebsausgaben betrugen 478 545,98 fl. und inclusive verschiedener allgemeiner Auslagen stellten sich die Gesammtausgaben auf 509 031,82 fl. Die Ausgaben sind um 19 144,34 fl. gegen das Vorjahr zurückgegangen. Das Betriebsergebniß stellt sich somit auf den Betrag von 439 440,25 fl. oder um 45 827,53 fl. günstiger als im Jahre 1886. Als Saldo-Vortrag verbleibt mit 31. December 1887 ein Betrag von [illegible]

*— Oesterreichisch-ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft. Die „Cote Européenne" beziffert die voraussichtliche Dividende der Oesterreichischen Staatsbahn für das Jahr 1887 mit 16,50 Frcs. Dies würde eine Nachzahlung von 4 Frcs. zur Voraussetzung haben, wie wir dies bereits mittheilen konnten. Von anderer Seite verlautet sogar, daß möglicherweise 5 Frcs. nachgezahlt werden.

*— Kaschau-Oderberger Eisenbahn. Die Bilanz für 1887 weist die Einnahmen mit 4 500 096 fl. (1886 4 382 640 fl.), die Ausgaben mit 2 419 963 fl. (1886 2 637 237 fl.) und den Ueberschuß mit 1 937 405 fl. (1886 1 745 703 fl.) aus. Letzterer ist auf der ungarischen Strecke um 12 Proc. und auf der österreichischen um 9 Proc. gestiegen. Die Resultate sind günstiger als das Präliminare, demnach wird die Gesellschaft für die ungarische Linie von der erhaltenen Staatsgarantie eine beträchtliche Summe zurückerstatten.

*— Zollamts-Lagergebühr für Waaren in Italien. Das Königlich italienische Finanz-Ministerium hat nachstehenden Erlaß an die Zolldirection gerichtet: Für Waaren, welche in Folge von Differenzen über ihre Tarifirung in den Zollämtern zurückgehalten werden, ist die Lagergebühr vom Tage der Erhebung der Tarifirungsbeschwerde bis zu dem, dem Tage der Mittheilung der endgiltigen Zollentscheidung an den Importeur oder denjenigen des Anschlages dieser Entscheidung am Zollamte, folgenden Tage von dem Importeur dieser Waare nur dann zu entrichten, wenn die endgiltige Zollentscheidung gänzlich zu Ungunsten des Importeurs lautet. Lautet dieselbe theilweise zu Gunsten, theilweise zu Ungunsten des Importeurs, so hat derselbe nur die Hälfte der sonst für diese Zeit zu entrichtenden Lagergebühr zu bezahlen. Wird der Einsprache des Importeurs durch die Entscheidung vollständig stattgegeben, so ist kein Lagerzins zu entrichten. (H. B.-H.)

N. L. C. Seit zwei Monaten ist der Zollkrieg zwischen Frankreich und Italien im Gange. Bisher sind die materiellen Folgen desselben noch wenig fühlbar gewesen. Auf beiden Seiten hatte man sich mit den hauptsächlichsten Importartikeln so reichlich versorgt, daß man hoffte für die Zeit des Provisoriums bis zum Abschluß eines neuen Handelsvertrags gedeckt zu sein. Nunmehr aber gehen die Vorräthe zu Ende, und der neue Vertrag steht noch immer in weitem Felde. Naturgemäß beginnen nun die Klagen der zunächst Betheiligten, und namentlich erkennen die ruhigeren Köpfe in Frankreich, mit welch unglaublicher Leichtfertigkeit der leitenden Gewalten der Republik in diesen Zustand hineingetrieben haben. Die Kündigung des alten Vertrages ist allerdings von Italien ausgegangen, aber Frankreich hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß ohne dieses Vorgehen es seinerseits gekündigt haben würde. Dagegen hat Italien von vornherein die größte Bereitwilligkeit gezeigt, einen neuen Tarifvertrag abzuschließen, während Frankreich sich aufs hohe Roß setzte und der Schwesternation eine Art caudinischen Joches auf handelspolitischem Felde bereiten zu wollen schien. Frankreich kann es eben nicht verschmerzen, daß diese Nation, die es geschaffen zu haben behauptet, etwas Anderes geworden ist als seine stets gefällige Dienerin. Die italienischen Vertragsunterhändler wurden in Paris — man kann es kaum anders nennen — an der Nase herumgeführt; man hatte in Rom empfunden, wie übel die Reise Crispi's nach Friedrichsruh an der Seine vermerkt sei. Trotzdem kam das römische Cabinet — wie denn die Italiener überhaupt von einer geradezu bewundernswerthen Langmuth gegen die Franzosen sind — immer von Neuem entgegen, und es verstand sich schließlich, entgegen allen seinen bis dahin abgegebenen Versicherungen, sogar zur Verlängerung des alten Vertrags auf zwei Monate. Aber die französische Regierung, die allerdings inmitten der ewigen Krisen zu einer gründlichen Behandlung der Angelegenheit überhaupt nicht kommen mag, glaubte noch immer, den Zollfrieden ihrerseits dictiren zu können und ließ die Frist verstreichen. So haben wir denn zwischen zwei großen und in den intimsten Verkehrsbeziehungen zu einander stehenden Ländern eine aus den schärfsten Kampfzöllen zusammengefügte Scheidewand sich erheben sehen. Was sich gleich Anfangs vorhersagen ließ, beginnt bereits sich zu bewahrheiten: Italien kann den Krieg eher ertragen als Frankreich. Italiens Exportartikel sind Rohstoffe: Wein zum Verschneiden, Oel, Cocons und Rohseide, Mais und Reis, Vieh. Alle diese Einfuhren kann Frankreich nur sehr schwer, theilweise gar nicht entbehren. Italien dagegen würde für die erwähnten Producte ohne allzu große und allzu lange andauernde Schwierigkeiten auch anderwärts einen Markt finden können. Was das Hauptergebniß, den Wein anlangt, so sind die neuerdings sehr rührigen italienischen Weinbauvereine eben daran, durch eine Ausstellung in London ihren Weinen in England ein Absatzgebiet zum directen Consum zu erobern. Es ist — Angesichts der sich mehr und mehr verbreitenden rationelleren Cultur — gar nicht abzusehen, warum die italienischen Weine sich in England und ebenso in Deutschland nicht in weit größerem Umfange als bisher Eingang verschaffen sollten. Und andererseits was z. B. die Seide betrifft, wird sich Italien mit seiner steigenden wirthschaftlichen Entwickelung früher oder später ja doch entschließen müssen, seinen Rohstoff selbst zu verarbeiten. Man klagt über Mangel an Capital. Wenn aber nur erst ein frischer industrieller Unternehmungsgeist vorhanden ist — und er ist, wie u. A. das Aufblühen von Mailand beweist, in bester Ausbildung begriffen —, so wird sich das Capital, einerlei, ob im Lande selbst oder auswärts, schon finden. Ganz anders die Lage Frankreichs. Sein Export nach Italien besteht fast ganz in fabricirten Waaren, lauter Artikel, die Italien jederzeit von Deutschland, Oesterreich, England ebenso beziehen kann, während es Frankreich kaum gelingen würde, für seinen Ueberschuß anderwärts einen genügenden Absatz zu finden. Dies ist es denn auch, was die französischen Industriellen im Augenblick gar sehr bedrückt. Sie sehen bereits die deutschen rc. Concurrenten sich in Italien an ihre Stelle setzen und fürchten, daß es in wenigen Monaten zu spät sein würde, um sie wieder zu verdrängen. Man hat in Frankreich daran gedacht, sich durch Vertreibung der italienischen Arbeiter zu rächen. Für den Augenblick könnte man Italien dadurch vielleicht einige Verlegenheit bereiten, später aber würde die neu entstehende italienische Industrie daraus nur Nutzen ziehen. Man sieht: Frankreich hat in dieser Sache Fehler auf Fehler gehäuft. Man kann darauf gespannt sein, ob das Ministerium Floquet sie wieder gut machen wird.

B. P. N. Panamacanal. Kurz vor ihrer bis zum 15. Mai laufenden Vertagung hat die französische Deputirtenkammer noch einen inhaltschweren Beschluß gefaßt, welcher für das fernere Schicksal des Panamacanalunternehmens geradezu als ausschlaggebend zu betrachten sein dürfte. Wie man weiß, steht die Beendigung des Riesenwerks noch in weitem Feld, ja es ist noch nicht einmal sicher, ob die Lösung des ungemein schwierigen Problems überhaupt gelingen werde, trotz der dafür eingesetzten weltberühmten Autorität des Suezcanal-Erbauers Ferdinand v. Lesseps. Die Klippe aber, welche das Project mit unmittelbarer Gefahr des Scheiterns bedroht oder bedrohte, wie man nach dem Beschlusse der Kammer nun wohl sagen kann, bestand in den immer höher sich aufthürmenden finanziellen Schwierigkeiten, zu deren Behebung die Panamagesellschaft um die Ermächtigung zur Ausgabe von Loos-Obligationen eingekommen war. Um welche Summen es sich hierbei handelt, geht daraus hervor, daß die Verpflichtungen der Panamagesellschaft, abgesehen von den Passiven ihres Gesellschaftscapitals, sich auf mehr als 750 Millionen Francs beziffern. Ihr Gesuch erstrebte nun die Genehmigung der Ausgabe von Loosobligationen in dieser Höhe und implicite die Genehmigung zur Convertirung ihrer sämmtlichen früheren Anleihen, bezw. die Erhöhung des Betrages ihrer Loospapiere auf 1 Milliarde und 600 Mill. Frcs. Die Redner der Opposition bemühten sich nachzuweisen, daß alle Berechnungen der Panamagesellschaft auf Illusionen und Irrthümern beruhen; namentlich schien ihnen der Umstand zu mißfallen, daß Herr v. Lesseps sich ganz und gar in die Hände des Ingenieurs Eiffel, des bekannten Erbauers des Monsterthurms für die Jubiläumsausstellung, gegeben habe; einer der Oppositionsredner behauptete geradezu, daß Herr Eiffel jetzt der einzige Herr und Meister des Panamacanal-Unternehmens sei. Indeß bewilligte die Kammer schließlich mit 312 gegen 132 Stimmen das Gesuch der Gesellschaft. Unter der Zahl der mit Ja Votirenden befindet sich das Gros der Republikaner, denen der Gedanke unerträglich ist, daß, während das Kaiserreich den Triumph des Suezcanals feiern konnte, die Republik ihre Hand von dem ungleich großartigeren Werke, welches französische Thatkraft auf dem mittel-amerikanischen Isthmus übernommen hat, abziehen sollte. Das Mehrheitsvotum bedeutet also die Begünstigung eines nationalfranzösischen Unternehmens, einer eben solchen persönlichen Berühmtheit bezw. großen Idee. Für alles Dieses soll das Kleincapital erwärmt werden, und wohl aus diesem Grunde mochte es der Finanzminister rathsam finden, sich selbst, sowie die Regierung als solche weder pro, noch contra zu engagiren, sondern weitschweifig zu erklären, daß er überhaupt nichts zu erklären habe. Es bleibt also nur eine Speculation der Kammermehrheit ad majorem gloriam des Parlamentarismus übrig, welche gelingen, aber auch fehlschlagen kann.

*— Die Stockholmer Handelsbank, welche im vorigen Jahre durch pflichtwidrige Handlungen eines der Leiter große Verluste erlitt, deren Stellung aber nach einer unter Aufsicht des Finanzministers ausgeführten Untersuchung keinen Anlaß zu Befürchtungen gab, hat den Finanzminister neuerdings um eine Prüfung ihrer Verhältnisse und Lage ersucht. Anlaß zu diesem Antrage der Bankleitung gaben umlaufende beunruhigende Gerüchte über den Werth von bei derselben ruhenden Hinterlegungen.

*— Berechnung des Metallrubels bei Erlegung von Zöllen. Die Agentur zu Grajewo berechnet seit dem 15. bis 27. April bei Erlegung von Zöllen für durch sie bereinigte Waaren den Metallrubel mit 1 Rbl. 94 Kop. Credit.

**London**, 30. April. Für das morgen durch das neue Kaffeehaus zu eröffnende Zeitgeschäft mit Kaffee ist die Bedingung aufgestellt, daß bei Ausfertigung der Verträge sowohl der Käufer als der Verkäufer eine Einlage in baar, offenem Check oder gutgeheißenen Werthpapieren zu machen hat. Die Höhe derselben wird jeweilig von dem Klärungshaus festgestellt, soll aber niemals weniger als 6 £ für je 500 Sack betragen. Sobald eine Preisermäßigung um 1 s den Centner eintritt, wird die Gesellschaft die Zahlung des Unterschieds oder die Hinterlegung von neuen Sicherheiten verlangen.

BPN. Die ruinösen Wirkungen einer ungezügelten Speculation kommen gegenwärtig in dem Darniederliegen der englischen Zinnindustrie in krasser Weise zu Tage. Im vorigen Octobermonat trat eine Anzahl französischer Speculanten zu einem „Ring" zusammen und fing an den Preis des Zinns zu treiben. Das gelang so gut, daß schon am 1. November die großen Zinngießereifabriken in Wales, namentlich die südwalisischen Etablissements in Abertillery, Blaina, Montagio und Pontymister ihren Betrieb einstellen mußten, weil es ihnen, bei den unmäßig hoch hinaufgeschraubten Preisen des Rohmaterials, nicht möglich war, zu marktfähigen Preise zu fabriciren. Dieß wurde in einem seitens der Fabrikanten an ihre Abnehmer gerichteten Circular ausdrücklich mit dem Bemerken constatirt, daß der Schluß der Werke eine Folge der abnormen Lage sei, in welche das Zinngeschäft durch das speculative Treiben der Preise bis 16 Pfund per Ton über das ordnungsmäßige Niveau — bei stationairen Preisen für das fertige Product — versetzt worden wäre. Von solchem Schlage wurde eine Industrie betroffen, die mehr als 20 000 Arbeiter beschäftigte und deren Jahresproduction einen Werth von mehr als 5 000 000 £ hatte. Ueber den Rückschlag, den der nothgedrungene Stillstand eines solchen Industriezweiges auf die wirthschaftliche Lage der Betroffenen und ihrer Familien üben mußte, braucht wohl kein Wort gesagt zu werden. Die nackte Thatsache redet deutlich genug. Allein der nun sich vollziehende, plötzliche Preissturz droht mit neuen Katastrophen. In Folge des anfänglichen Emporschnellens der Preise nahm die Nachfrage nach Zinn sehr empfindlich ab, und während der zur Verfügung des Consums stehende Lagervorrath an Zinn für gewöhnlich 10 000 Tons betrug, ist dieser Werth jetzt schon auf das Doppelte angewachsen und dürfte sich vor Ablauf des Jahres noch vervierfachen. Infolge dessen muß der Preis des Rohmaterials so tief unter den normalen Stand sinken, daß die Production unlohnend wird, d. h. daß der Betrieb der Zinnbergwerke, wo nicht ganz eingestellt, so doch auf das äußerste beschränkt wird, wiederum zum Schaden der Bergwerksarbeiter und ihrer Familien. Und dieser Zustand wird so lange währen, als der abnorme Umfang der Lagerbestände an Zinn fortdauert. Und alles das aus dem einzigen Grunde, weil ein Ring von Speculanten, in der Leidenschaft des Börsenspiels, es unternommen hat, die natürliche Preisentwickelung über den Haufen zu werfen.

*— Die Ausfuhr von indischem Mehl nimmt von Jahr zu Jahr zu; der Hauptsitz dieser Industrie ist Bombay. Nebst kleineren Mustersendungen nach Italien und der Türkei, sowie einer Partie von etwa 2500 q nach Egypten nahm indisches Mehl seinen Weg namentlich nach Aden, Arabien, Persien, Mauritius, Ceylon, Singapore, Zanzibar und Natal. Auch für die französischen Truppen in Tongking und die italienischen in Massauah wurden Lieferungen abgeschlossen. Vor Kurzem war es noch kaum zu ahnen, daß indische Dampfmühlen ihre Producte auch in Europa absetzen werden; doch ist der erste Schritt dazu schon geschehen. Die indische Dampfmühlenindustrie wird sich trotz momentaner Krisen und Schwierigkeiten voraussichtlich ebenso rasch entwickeln wie die Baumwollenindustrie. Unternehmungsgeist und Capital sind in Indien reichlich vorhanden. (H. B.-H.)

## Landwirthschaftliches.

—r. Am 29. April hielt der Borna-Frohburger Bienenzüchter-Verein seine zweite Haupt-Versammlung nebst Ausstellung, die alle drei Jahre stattfinden soll, im Schießhause zu Frohburg ab. Die Ausstellung war recht gut beschickt; besonders war unter den ausgestellten Völkern die Walzenform zahlreich vertreten. In der sehr geräumigen Halle befanden sich Honig, Wachs, leere Wohnungen, Geräthe und Literatur. Gegen 2 Uhr Nachmittags wurde die Ausstellung im Beisein der höchsten Vertreter der Stadt von Herrn Stadtrath Häusler eröffnet, woran sich von 2—4 Uhr Gartenconcert schloß. Den folgenden Vortrag hatte Herr Dr. O. Krancher aus Leipzig übernommen, welcher in ausführlicher Weise das Thema behandelte: „Wichtige Momente der Bienenzucht und deren Nutzen". Für die Prämiirung waren 19 Preise festgesetzt. Erste Preise (10 ℳ) erhielten die Herren Gößnitz, Müller und Häusler-Frohburg; Ehrenpreise die Herren Fischer, Böhme-Frohburg und Dr. Krancher-Leipzig. Der sich anschließenden Verloosung folgte zum Schluß Tanzball.

**New-York**, 21. April. Stand der Saaten in den Vereinigten Staaten. Aus dem Westen wird berichtet, das Frühjahr sei so weit vorgeschritten, daß man sich ungefähr ein Bild von dem wirklichen Zustande der Winterweizen-Saaten machen könne. In den Staaten Indiana und Illinois sei der Stand der Saaten durchaus kein zufriedenstellender, während sich derselbe in den übrigen westlichen und nordwestlichen Staaten im Durchschnitt gegen den vorigen Monat gebessert habe.

## Post- und Telegraphenwesen.

*— Die Linie Akyab-Rangoon ist wieder betriebsfähig.

## Königliches Amtsgericht Leipzig.

**Handelsregister.**

**Am 30. April eingetragen:**

Daß die Handelsgesellschaft unter der Firma Naundorf & Co. in Leipzig aufgelöst ist und die Herren Friedrich Bruno Edmund Naundorf und Albrecht Max Kolbe, von denen Jeder die zur Liquidation gehörigen Handlungen mit rechtlicher Wirkung allein vornehmen kann, Liquidatoren sind. — Firma Theodor Leibing in Leipzig, Sidonienstraße Nr. 53, und als deren Inhaber Herr Gustav Eduard Theodor Leibing daselbst.

## Handelsgerichtssachen

**im Königreich Sachsen.**

Eingetragen die Firmen:

J. Schlesinger in Meißen, Inh. Herr J. Schlesinger das. — Ernst Hanbold in Limbach, Inh. Herr J. E. Hanbold das. — Richard Olberg in Plauen, Inh. Herr F. R. Olberg das. — E. Schnauder das., Inh. Frau E. L. verehel. Schnauder das. — Carl Ehrler das., Inh. Herr C. G. Ehrler das. — W. F. Bahner in Oberlungwitz, Inh. W. F. Bahner in Oberhermsdorf. — G. C. Hoffmann in Hainichen, Inh. Herr G. C. Hoffmann das. — Heinrich Claus das., Inh. Herr C. H. Claus das. — Max Schwarzenberg das., Inh. Herr K. M. Schwarzenberg das. — A. Hanichting & Co. in Kamenz, Inh. Herr M. A. Hanichting und H. A. Riedel das.

Veränderungen.

Die Firma F. Eile in Bautzen lautet künftig „Bautzener Strickmaschinen-Fabrik F. Eile". — Herr C. A. Bischoff in Leuben ist Inh. der dortigen Firma Gottfried Wolf geworden.

Erloschen die Firmen:

Louis Schumann in Oberfrohna. — Etler & Malo in Plauen. — Schmidt & Wagner das. — C. G. Becker in Hainichen. — Degenkolb & Co. in Gerbersdorf.

## Zahlungs-Einstellungen.

| Namen | Wohnort | Amtsgericht | Eröffnungs-Termin | Anmeldefrist bis | Erste Gläub.-Versamml. | Prüfungs-Termin |
|---|---|---|---|---|---|---|
| [illegible], Schuhwaarenf. | [illegible] | [illegible] | 27.4 | 31.5 | 18.5 | 5.6 |
| [illegible], Putzmacherin | Königshütte | Königshütte | 23.4 | 30.5 | 27.4 | 13.6 |
| Firma [illegible], Möbelfabrik | Mainz | Mainz | 26.4 | 1.6 | 24.5 | 11.6 |
| Firma Gebr. Naumann, Strohhutfabrik, Inh. Ch. E. u. H. E. Naumann | Lucka | Altenburg | 27.4 | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| [illegible] (Nachlaß) | Altenburg | Altenburg | 27.4 | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| [illegible], Schlosser | Dresden | Dresden | 27.4 | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| [illegible], Kaufmann | Hannover | Hannover | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| [illegible], Kaufmann | Lagnau | Lagnau | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| [illegible], Kaufmann | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| [illegible], Kaufmann | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| [illegible], Kaufm. (Nachl.) | Breslau | Breslau | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| [illegible] geb. [illegible] | Nordhausen | Nordhausen | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| [illegible], Kaufmann | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| [illegible], Kaufmann | Offenburg | Offenburg | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| [illegible] | [illegible] | [illegible] | 27.4 | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| [illegible], Kaufmann | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | 7.5 | [illegible] |
| [illegible], Cigarrenf. (Nachl.) | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| [illegible] | Leipzig | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| [illegible], Schuhwaarenh. | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | 1.6 | [illegible] | [illegible] |

**Wien**, 1. Mai. Die Productenfirma Wolf & Sohn ist fallit. Die Passiven betragen 100 000 fl. Breslau und Leipzig sind betheiligt.

## Verkehrswesen.

WTB. **Karlsruhe**, 1. Mai. Der Güterverkehr über die Maxauer Schiffbrücke ist heute in vollem Umfang wieder aufgenommen worden.

## Tarifwesen.

*— Local- und Verbands-Güterverkehr der königlich sächsischen Staatseisenbahnen. Am 1. Mai d. J. tritt zum Gütertarife (Theil II) für den Local-Güterverkehr der königlich sächsischen Staatseisenbahnen und der in Verbindung mit denselben verwalteten sonstigen Eisenbahnen der Nachtrag I in Kraft. Derselbe enthält eine neue Fassung des Ausnahmetarifs für bestimmte Stückgüter. Insoweit hiermit Erhöhungen verbunden sind, treten solche jedoch erst am 15. Juni d. J. in Wirksamkeit. Dieser neue Ausnahmetarif gilt von den vorbezeichneten Tagen ab — und zwar unerwartet der Herausgabe besonderer Tarifnachträge — auch in denjenigen directen Güterverkehren zwischen Sachsen und anderen deutschen Bahnen, für welche bisher schon Ausnahmetarife für bestimmte Stückgüter bestanden haben. Abdrücke des Nachtrags I können durch unsere Güterexpeditionen bezogen werden.

## Verloosungen.

WTB. **München**, 1. Mai. Bei der heutigen Gewinnziehung der Bayerischen Prämien-Anleihe fielen 300 000 ℳ auf Nr. 109652, 48 000 ℳ auf Nr. 109289, 18 000 ℳ auf Nr. 55355, 4800 ℳ auf Nr. 91520, je 2400 ℳ auf Nr. 38504, 91649, 128639, 154963.

WTB. **Wien**, 1. Mai. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der österreichischen 1860er Loose fielen 300 000 fl. auf S. 12895 Nr. 10, 50 000 fl. auf S. 4827 Nr. 2, 25 000 fl. auf S. 15272 Nr. 3, je 10 000 fl. auf S. 4742 Nr. 5 und S. 5198 Nr. 12.

WTB. **Wien**, 1. Mai. Serienziehung der 1858er Creditloose: 273, 294, 656, 1116, 1355, 1405, 1558, 1909, 1991, 2355, 2491, 2888, 3038, 3149, 3382, 3302, 3731, 3787, 4077. 150 000 fl. fielen auf Nr. 94 S. 3302, 30 000 fl. Nr. 83 S. 3149, 15 000 fl. Nr. 20 S. 3302, je 500 fl. Nr. 53 S. 656, Nr. 74 S. 1909.

Berichtigung. Bei der in der gestrigen Nummer veröffentlichten 85. Ziehung von Obligationen der Prämien-Anleihe der Stadt Bukarest muß es heißen: „An größeren Gewinnen entfielen: **50 000 Frcs.** rc." und nicht wie irrthümlich angegeben 500 000 Frcs.

## Literatur.

**Ludwig Schönberger's Börsen- und Handelsbericht.** Oesterreichisch-ungarisches Organ für finanzielle und volkswirthschaftliche Interessen. Die in Wien am 29. April erschienene Nr. 18 enthält: Ein Wort für die österreichischen Flüsse. — Ein sensationeller Versicherungs-Betrugs-Proceß. — Japans materieller Fortschritt. — Wiener Börsenwoche. — Briefe aus Ungarn. — Zur wirthschaftlichen Lage Englands im Jahre 1887. — Aus den 1887er Rechnungsabschlüssen der österreichisch-ungarischen Versicherungs-Gesellschaften — „Foncière", Pester Versicherungs-Anstalt. — Neue ungarische Eisenbahnschulden. — Der gute Padischah. — Neue Wiener Tramway. — Bilanz der k. k. priv. österr. Versicherungs-Gesellschaft „Donau". — Notizen.

## Leipziger Börse am 2. Mai.

Wenn auch die heutige Börse sich einer im strengen Sinne des Wortes lebhaften Thätigkeit, welche sich auf sämmtliche Effectengebiete erstreckte, nicht rühmen kann, so konnten doch die Resultate, die der Verkehr zu Tage förderte, befriedigen. Trotz der nichts weniger als animirenden Mittheilungen, welche von den maßgebenden Fondsmärkten vorlagen, blieb die seitherige feste Tendenz voll in Geltung. Man legte auch heute der schwachen Haltung des Berliner Platzes eine Bedeutung nicht bei, vielmehr neigte man fortgesetzt der Ansicht zu, daß mit der Beruhigung der Gewinnrealisirungen wieder eine günstigere Strömung Platz greifen und die Hausse von Neuem ihre Laufbahn beginnen werde. Daher kam es auch, daß die Neigung zu Verkäufen auf keinem der verschiedenen Verkehrsgebiete stärker hervortrat und demzufolge die Course sich durchschnittlich auf ihrem gestrigen Schlußstandpuncte ziemlich gut zu behaupten vermochten. Im Uebrigen hat sich nichts ereignet, was der Erwähnung werth gewesen wäre. Das im Börsenverlaufe bekannt gewordene günstigere Bulletin über das Befinden unseres Kaisers läßt hoffen, daß nunmehr eine Periode der Ruhe für den hohen Herrn eintreten wird.

Ziemlich belangreiches Geschäft etablirte sich auf dem Markte für deutsche Staatsfonds, von welchen besonders $3\frac{1}{2}$proc. Reichsanleihe und Sächsische Rente große Umsätze aufweisen konnten. $3\frac{1}{2}$proc. Consols wurden gleichwie Januar-Juli-Rente höher bezahlt; 4proc. Sachsen waren angeboten, der Verkehr blieb eng begrenzt. Landwirthe ermäßigten ihren Cours, während $3\frac{1}{2}$- und 4proc. Pfandbriefe der Credit-Anstalt höhere Preise erzielten und noch gesucht blieben; gehandelt wurden ferner $3\frac{1}{2}$proc. Anleihe der Communalbank, fortgesetzt begehrt sind $4\frac{1}{2}$proc. Mansfelder und $3\frac{1}{2}$proc. Anleihe der Handelskammer, ebenso Geraer Stadtanleihe.

Von den Eisenbahnactien zeichneten sich Buschtiehrader B durch ein sehr animirtes Geschäft zu der um 0,25 erhöhten Notiz aus; dieselben wurden auch auf Vorprämie per Mai zu 104,50 oder 1,50 und per Mai fest gehandelt. Ein belangreicher Verkehr fand auch in Böhmischer Nordbahn (— 0,40) statt. Buschtiehrader A fest, Dortmund-Enschede haben sich um 0,50, während Galizier 1,10 und Gotthardbahn 1 Proc. erhöhten. Localbahn gingen zu 54,50 und Graz-Köflacher zu 93 um. Werrabahn wurden um 1 Proc. höher gesetzt.

In Bankactien ist das Geschäft klein geblieben. Kauflust äußerte sich für Leipziger Bank (+ 0,50), Leipziger Credit (+ 0,10), Dresdener Bank (+ 0,70) und Leipziger Disconto (+ 0,25). Berliner Handel waren nur wesentlich höher erhältlich. Berliner Disconto fest, Zwickauer Bank hingegen recht matt.

Auf dem Gebiete der Industrieactien thaten sich wiederum Sächsische Wollgarn durch gutes Geschäft hervor, ferner waren angenehm: Germania, Kette (+ 0,60), Riebeck, Kammgarne (+ 1), Geraer Jute, Zuckerraffinerie Halle, Geraer Brauerei und Zimmermann letztere blieben offerirt.

Einiges Leben entfaltete sich auf dem Gebiete der Kohlenactien. Forst stiegen um 4 und Lugau-Niederwürschnitz um 2 ℳ, ferner gewannen Oelsnitzer Kuxe 10 ℳ, gesucht blieben beide Lugauer und Gottessegen. Brückenberg Vorzugsactien gingen 3 ℳ unter letzter Notiz um. Dörstewitz-Rattmannsdorf waren 0,25 Proc. höher leicht verkäuflich; ebenso wurde das umfangreiche Material von Vereinigten und Zeitzer Paraffin zu den allerdings herabgesetzten Coursen schlank placirt.

In den Prioritätsobligationen hat sich wenig Mittheilenswerthes ereignet. Sehr lebhaft verlangt waren Mährisch-Schlesische, welche 0,25 höher schlossen; besser waren ferner Böhmische Nordbahn, Franz Josef, Kronprinz Rudolf, Nordwest La. B und Pilsen-Priesen. Einiges Geschäft fand in Magdeburger A und B statt.

Von den ausländischen Staatsfonds sind österreichische Gold- und Papierrente sowie Russen von 1880 und 1884 gehandelt worden.

Wechsel fest; Belgien gesucht, aber ohne Abgeber; mehr Geschäft entwickelte sich in kurzem Holland, sowie in kurzen Sichten von Paris und London; auch in langem London kamen Umsätze vor, während Wien geschäftslos blieb.

Sorten still. In österreichischen und russischen Noten fanden nur unbedeutende Umsätze statt.

## Börsen- und Handelsberichte.

*,* **Zwickauer Börsenbericht** vom 1. Mai. Ueber nennenswerthe Coursveränderungen haben wir an heutiger Börse nicht zu berichten. Die Abgaben von Schlemaer Papierfabrik, Erzgebirge, Brückenberg Vorzugs, Zehnerscheinen, Lugauer Prioritäts-Actien und hiesigen Bergsegen deckten sich fast vollständig mit den letzten Notizen, nur Forst und Oelsnitzer Kuxe gewannen 10 Mark. Von Anleihen gingen Deutschland II. Emission und 5proc. Oelsnitzer Gewerkschaft ungefähr wie zuletzt mäßig um. Grube Ernst zusammengelegte Prioritäts-Actien notiren von heute ab excl. 1887er Dividende 20 Mark. — Kohlenversandt unverändert.

T. **Frankfurt a. M.**, 1. Mai. Nach der Abschwächung der Course, welche auf Gewinnrealisationen gestern nach der starken Hausse eingetreten war, machte sich heute ein weiterer Rückgang bemerklich, ohne daß jedoch die Tendenz einen flauen Charakter trug. Die Speculation blieb im Allgemeinen sehr reservirt, theilweise in Folge der neuesten Nachrichten über das Befinden des Kaisers. Späterhin trat Befestigung ein, die Nachbörse brachte indeß wieder Verkaufslust, so daß ein abermaliger Rückschlag erfolgte. Von den leitenden Werthen verloren Creditactien gegen gestern à $1\frac{1}{2}$ fl., Disconto-Commandit nur 0,50 Proc. Staatsbahn gaben $2\frac{1}{4}$ fl., Lombarden 1 fl., Galizier $1\frac{1}{2}$ fl. nach. Renten ziemlich fest. Egypter, gestern Abend 81,35, gingen à 81,40—35—30 um. Privatdisconto $1\frac{11}{16}$ Proc. Creditactien schlossen in der Nachbörse $222\frac{7}{8}$, Disconto-Commandit 192,20, Staatsbahn $180\frac{5}{8}$, Galizier $164\frac{5}{8}$, Lombarden $61\frac{3}{4}$.